Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jakob Schaffner — der schlechte Hirt

Am lätzen Ort

Ein knauseriges Mannli unseres Städtchens wurde letzthin aufs Steuerbüro eingeladen, um vor dem Steuergewaltigen Auskunft zu geben über seine monetären Verhältnisse. Da der Vorgeladene, obschon er sein Schäfchen im Trockenen hat, als krankhafter Geizhals bekannt ist, war es nicht verwunderlich, daß er vor dem Steuerbeamten eine fürchterliche Jeremiade anstimmte, das Leben sei so tüür, das bißchen Geld lange nicht weit und er wisse nicht, woher die Batzen nehmen um die Steuern zu bezahlen. Der Vertreter des Staates ließ sich das Gejammer anhören und durchschaute den heimlifeißen Mann: «Jä i däm Fall sind Sie am lätze-n Ort, Sie müend ei Tüür witer hine aachlopfe!» Und er begleitete den verdutzten Mann zur erwähnten Türe, öffnete sie und rief hinein: «Herr Fürsorger, dä Maa wo da jetz inechunt mueß unbedingt Armeunderschtützig ha zum d'Schtüürezahle!»

Pizzicato

Buße sie ächt?

Aelteres Fräulein, das einem Angler zusieht: «Verlieren Sie nicht manchmal die Geduld, wenn keiner anbeißt?»

Angler: «Nein, — Sie?»

B. F.